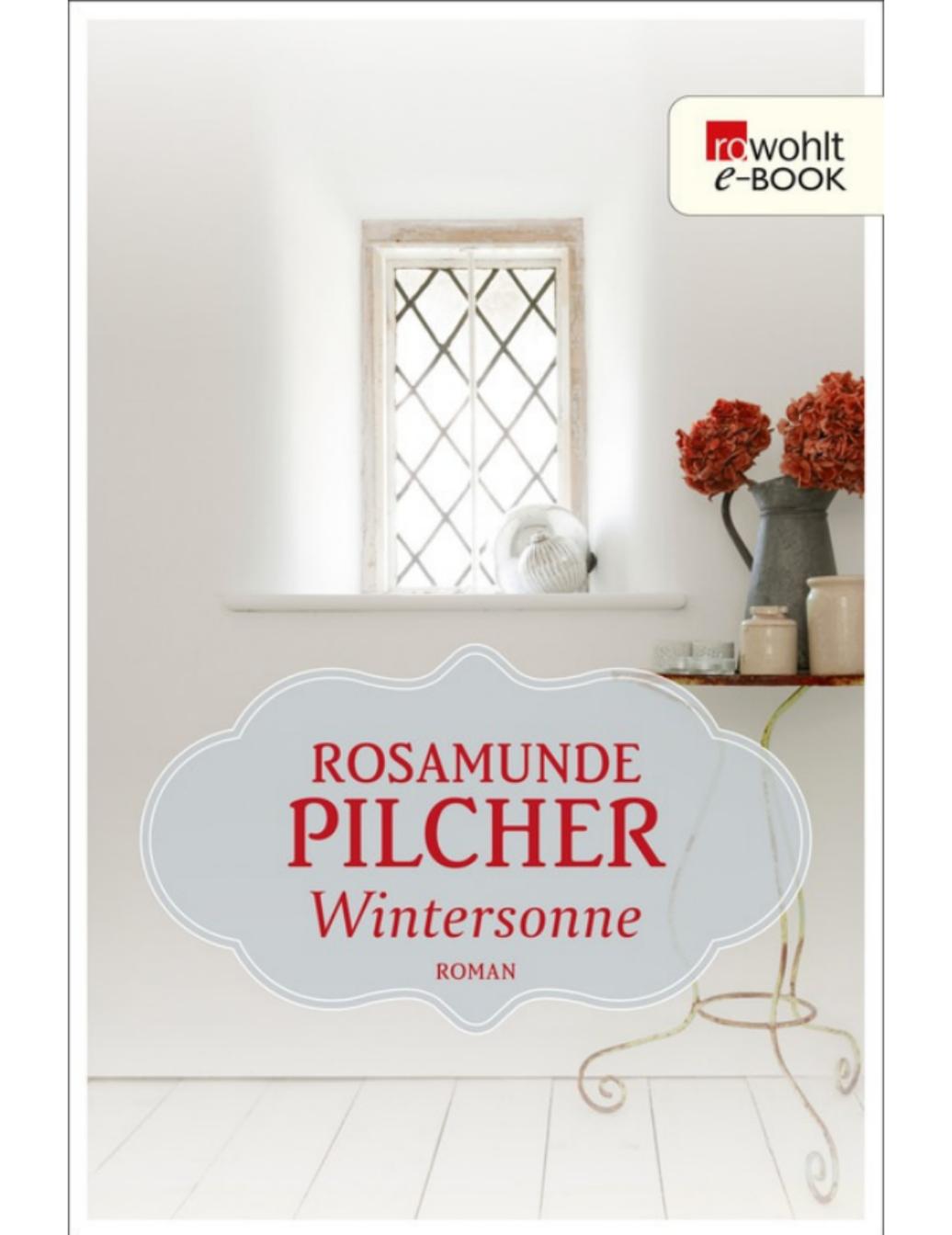


rowohlt
e-BOOK



ROSAMUNDE
PILCHER
Wintersonne

ROMAN

ungewöhnlich war. Mit ihrer gertenschlanken Figur und ihren ein Meter achtzig überragte Elfrida die meisten Männer, aber Oscar war auf ihrer Augenhöhe, und ihr gefiel, was sie sah. Da Sonntag war, trug er einen Tweedanzug und eine hübsche Krawatte dazu, und sein fester Händedruck fühlte sich gut an.

«Bewundernswert», sagte Elfrida. «Orgel spielen zu können, meine ich. Ist das Ihr Hobby?»

Er erwiderte ganz ernsthaft:

«Nein, mein Job. Mein Leben.» Und dabei lächelte er, was seinen Worten alle Großspurigkeit nahm. «Mein Beruf», fügte er hinzu.

Ein oder zwei Tage später bekam Elfrida einen Anruf.

«Hallo, hier ist Gloria Blundell. Sie haben am Sonntag nach der Kirche meinen Mann getroffen. Den Organisten. Kommen Sie doch am Donnerstag zum Essen zu uns. Sie wissen ja, wo wir wohnen. In der *Grange*. Dem roten Backsteinkasten am Ende des

Dorfes, mit den Türmchen.»

«Wie nett von Ihnen. Ich freue mich.»

«Haben Sie sich schon eingelebt?»

«So einigermaßen.»

«Wunderbar. Also bis Donnerstag. Gegen halb acht.»

«Herzlichen Dank.» Aber der Hörer am anderen Ende der Leitung war bereits aufgelegt worden. Mrs. Blundell war offenbar keine Frau, die Zeit zu verschwenden hatte.

Die *Grange* war das größte Haus in Dibton und über eine Auffahrt mit pompösem Eingangstor zu erreichen. Irgendwie passte beides nicht zu Oscar Blundell, sodass Elfrida gespannt war, seine Frau zu treffen und seine häusliche Umgebung in Augenschein zu nehmen. Man lernte Leute eigentlich erst richtig kennen, wenn man sie in ihren eigenen vier Wänden erlebte und mit ihren Möbeln, ihren Büchern und ihrer Lebensweise vertraut war.

Am Donnerstagsmorgen ging Elfrida zum Friseur, um sich die Haare waschen und wie allmonatlich farblich auffrischen zu lassen. Offiziell ging sie als erdbeerblond, aber gelegentlich geriet der Ton etwas zu sehr ins Orange. Heute war es wieder einmal passiert, aber Elfrida konnte sich darüber nicht den Kopf zerbrechen. Sie war unschlüssig, was sie anziehen sollte. Schließlich entschied sie sich für einen knöchellangen geblünten